

Bei Käthe Kruse in Köfen zum Besuch.

„Bömbi“, der Hund aller Hunde. — Die ernste Mahnung des fremden Herrn. — Wie die erste Puppe entfiel. Friedebald und die Hamburger Mädchen. — Sieben Kruse-Kinder und ihre Talente. — Giel „Hofingchen“ muß mitverdienen. — Das „Träumchen“ als Lieblingschöpfung der Meißnerin.

Wir sitzen in Käthe Kruses schönem Heim in Bad Köfen am Kaffeetisch. Sie erzählt eine der zahllosen, köstlichen Geschichten von „Bömbi“, dem Hund. Einmal, als er mit ihr wieder mal im Bambi, dem geliebten „Zierle“, im überfüllten Zug. Sie trägt das „Bömbi“ wie ein Widelkind auf dem Arm, ängstlich bemüht, ihn vor dem förtlichen Gedränge zu schützen. In zärtlichem Zwiegespräch verliert sie den unglücklichen, kleinen Bär zu irrtümern.

Endlich wird ein Platz für sie frei, und unter vielen Beobachtern verläßt sie dem



Phot. Steffi Brandt, Berlin W.
Frau Käthe und ihr „Bömbi“.

Bömbi immer wieder, daß er der Hund aller Hunde sei, und trotz sein tolle, daß er endlich einen Spielplatz habe, wo er sicher sei vor bösen Pfaffen und Zirkeln.

Auf der nächsten Station steigt ihr Nachbar, ein würdiger Herr im Anzeigebuch, aus, doch nicht ohne sich in der geöffneten Mitteilertür noch einmal umzudrehen und ernst machend die großen Worte zu sprechen: „Sie sollten sich auch lieber ein Kind anschaffen, meine Dame.“ Sprach's und ging von ihnen.

Diese kleine Geschichte, die Käthe Kruse sehr humorvoll und mit schönen, variablen Seiten vorträgt, wird quillend von unermesslicher und dem — ihrer Kinder. Denn die so beherzigte Mahnung gab der Herr im Anzeigebuch einer Mutter von sieben Kindern und vielen tausend — Puppenkindern.

Nur die innige Zärtlichkeit und Liebe zu allem Lebendigen, Kleinen, Hilfsbedürftigen, die der Grundzug im Wesen dieser Frau ist, konnte überhaupt das Kunstwerk schaffen, durch das Käthe Kruse Welttrüben gewann: ihre Puppe. Schon das Werden des ersten Puppenkindes steht in ihrer liebevollen Mütterlichkeit, die nicht mit antworten konnte, daß ihre Kinder mit bählichen, menschenähnlichen Puppen spielen. Sie wollte, daß sie etwas Lebendiges, Warmes, Mitleidiges in ihren kleinen Armen trügen. Und so entstand das molle, menschenähnliche Puppenkind, das sie nach dem Vorbild ihrer eigenen Kinder entwarf, nähte, stopfte und bemalte. Und das dann, entzückend kindlich und sehr eigenartig angeschlossen von einer Künstlerin, später in die ganze Welt vertriebt wurde.

Warum der Erfolg und der Ruhm der Kruse-Puppe so groß ist? Gerade weil sie so lebenswahr und mollig sind, und in den kleinen Mädchen aller Herren Länder die

ganze Innigkeit, Liebe und Sorgfalt erwecken, die der Sinn des Puppenpielens überhaupt ist. Noch heute kann man, wie vor 20 Jahren, in welcher Stadt man auch sei, immer daselbe erleben: kleine Mädchen sitzen mit ihren Müttern vor den Schaufenstern der Spielwarengeschäfte und betteln lehnfüchtig: „Mutter, bitte, bitte eine Käthe-Kruse-Puppe!“ Selbst im großenenteils noch das Entzücken und die Zartheit mit diesen kleinen Geschöpfen zu spielen, als wie dann durch Käthe Kruses Werkstätte gehen. Jedes ist lieblich in seiner Art, der Freigiebigkeit, das Dürftige, Mitleid, Forderung, Geben, Nehmen, die Freigiebigkeit, die Freigiebigkeit, wie ähnlich, lauter kleine Geschöpfchen. Sie haben ja auch alle eine Mutter! Ich frage, welche die beliebteste Puppe sei bei all den kleinen Puppenmüttern. Sofort kommt die Antwort: das Fäden Spiel und Friedebald.

Der Friedebald — ob das daher kommt, weil sein Vorbild, Käthe Kruses vierzehnjähriger Sohn Friedebald, so ein extra prächtiger Kerl ist mit seinem tiefen Haarbüschel? Da kommt er gerade, und fährt auf eigene Faust und mit „männlicher“ Grundsätzlichkeit eine Schulkasse von kleinen zwölfjährigen Hamburger Mädchen, die sich auf einer Wandern durch Thüringen befinden, durch die Werkstätte. Die Mädchen samt Lehrern hatte er im Zug von Weimar dort, nicht er zur Schöpfung aufgedacht und sich gleich als Führer durch die mütterliche Werkstätte angeboten, was von jenen mit großem Dallo angenommen wurde.

Friedebald ist überhaupt ein Genie. Jedes der Kruse-Kinder ist in ein Talent; Fritze, die Meißnerin, ist die rechte Hand der Frau Professor und ein Allwissender; sie hilft nicht nur Puppen und Puppenleiber entwerfen in der Werkstätte, im Geschäftsbüro, sondern im Ballsaal nach dem rechten Schritt und mit „männlicher“ Grundsätzlichkeit, sondern sie ist außerdem noch Chauffeur und steuert das Auto „Briaultchen“ mit der Käthe Kruse nicht nur durch ganz Deutschland, sondern durch Spanien und die ganze Welt fort. Wilmere, die zweite Kruse-Tochter, ist Gemeinlichkeits, Mitleid, ein geübter Ingenieur und Spezialist, Sammelkarte beherrscht, Fritze ist Modedesigner und Dekorateur, Friedebald ist ein Genie im Beobachtenden können wird gleich nach zu reden sein und Marx endlich — „Bertram Marx“ — effizient und weiß allein mit der Mutter zu Sanft, modelliert die niedlichsten kleinen Nairlein, dichtet träumt.

Aber nun die Geschichte von Friedebald und dem Giel „Hofingchen“. Hofingchen, dessen Vaterland Sicilien heißt, ist das unentbehr-



Phot. Eisenhändl-Berlin.
Friedebald — Sohn oder Puppenkind?

liche Faktorium der Käthe-Kruse-Werkstätte, denn er zieht brav und fleißig — also darf nicht eifersüchtig (er ist eben auch ein besonderer Kerl, wie alles bei den Kruses besonders ist) in einem buntem, malerischen Garten die vielen Kartons und Pakete mit den Puppen zur Bahn.

Friedebald also, steht eines Morgens in der Werkstätte herum, die Hände in den Hosentaschen, und hat nichts zu tun. Die große Schwester, immer bemüht ihn zu beschäftigen, sagt: „Friedebald, sei nicht so faul, beschäftige dich, andere Leute müssen Geld verdienen und du bist ein Genieker!“ Worauf Friedebald sich troßt.

Es wird Mittag, Friedebald ist nicht zur, und es wird nachmittags. Kein Mensch weiß, wo Friedebald steckt. Endlich erscheint er, pfeift und klammert mit den Händen in der Hosentasche: „Dür mal“, fragt er die Schwester, „was meinst du, was darfst du?“ Das Geräusch ist zwar verdächtig, aber die gute Schwester hat keine Ahnung: „Na, was denn also?“ „Nun, Geld!“ sagt er großartig.

Darüber hat die Welt gelacht.

Die lustigen Sensationen von vorgestern. — Von Hans Helbig
Nachdruckrechte durch „Presse-Tagesdienst“ Berlin W 35.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dem laßt: „Ich habe heute eben etwas Besonderes für Sie. Einen richtigen europäischen König!“

Europa fällt das Zeugnis aus der Hand: „Donnerwetter, wer ist denn das?“

„König Manuel von Portugal.“

„Was muß einen Menschen überlegen: „Bertram, Bertram!“ Ein erkranktes Mädchen steht über ihre Hüfte:

„Das ist doch dieses nette kleine Kind, wo unsere vorrechte Operette spielte!“

Dem will sich auskühnen vor Laßen. In diesem Augenblick tritt auch schon ein netter, liebenswürdiger junger Mann in ein altes romantisches Sechshundert-Jahre, à la Balzac das Ganze aufleitet, auf ihn zu. Und während Gaby sich absieht, welche ausgezeichnete Rolle der junge Mann in diesem Anfang wohl als ihr männlicher Partner in der nächsten Szene spielen würde, stellt er sich vor: es ist König Manuel von Portugal.

Gaby: „So charmant habe ich mir einen König gar nicht vorgestellt.“

Er hört nicht mehr, was sie sagt. Er starrt sie an, berauscht und verzückt. König Manuel hat seine Dulcinea gefunden.

Gaby Deslys, die zwar erst 24 Jahre alt ist, aber nicht viel weniger erlebt hat als Calanove, in 6 Wänden, verliert sich auf der Stelle ein wenig in den netten, großen Jüngling. Als Manuel sie auffordert, als Ballerina nach Portugal zu kommen, ist sie nicht besonders erfreut. Sie hat damit angetan, daß eines Tages ein König kommen würde, um in ihrem Salon anzuhalten, die Fahrt ins große Leben beginnt! Gaby unterbrecht sich nicht von vielen anderen jungen Mädchen, bei denen der Lebenslunger Bösen und Tieren des Weltalls ebnet. Aber die Natur hat Gaby mit einer himmlischen Schönheit begabt, für die Portugal im Jahre 1910 ohne Zweifel kein Gefäß mehr hatte.

Die Mutter fragt.

Manuel kehrt nach Portugal zurück. Die Königin-Mutter fragt: „Nun, mein Sohn, hast du dir auf deiner Europareise die von uns empfohlenen Krüsenmännchen auch eine Ehe angeschlossen?“

Manuel schüttelt sehr bestimmt den Kopf. Auf der Stirn der Königin-Mutter bildet sich

„Ich hab Geld verdient. Da!“ und strahlend zeigt er eine Hand voll Goldstücken.

Und wie hat der findige Friedebald das gemacht? Er hat sich den braven Giel Hofingchen genommen und hat die Kinder der Straße von Bad Köfen drauf reiten lassen: je Kunde zehn Pfennig! Drei Tage treibt dann Friedebald viele europäische Art des Geldverdienen, dann wird die Frau Professor von der Postamt angerufen, die sich nach dem neuen Beruf des „Herrn“ Sohnes erkundigt und einen Gewerbetreiben für notwendig erklärt. Die Postamt wird damit beauftragt, daß der „Herr“ Sohn Friedebald nie länger als drei Tage „ein Gewerbe“ zu betreiben pflege, worauf sich die Güter der Ordnung zuwenden geben. Und da soll man nicht vergessen können, daß all die kleinen Mädchen die Puppe Friedebald am liebsten haben, deren selbstthätiger Bruder eine entsprechende Anteilnahme ist!

Und welche ihrer Puppen hat nun Käthe Kruse selbst am liebsten? Die Antwort darauf ist nicht schwer: das „Träumchen“. Dieses kleine, artvolle und hübsche aller ihrer Puppenkinder. „Träumchen“ — das Bambi, das Widelkind. Da liegt es in seiner unendlichen Liebe und Weisheit wie ein wirkliches Kind. Es hat die Augen zu und träumt. Wo es es wohl träumen mag? Von seiner kleinen Mutter, die es mit ihrem ganzen warmen, liebenden Herzen und mit den Zauberkraften schenkt, in vielen Nächten, wenn die großen Kinder lange schlafen, und ebenfalls träumten, alle von der e i n e n Mutter.

Leselotte Eckertz.

ein Gemüß: „Wir haben gehört, daß du irgendeine hergelandene Tänzerin aus einem Pariser Zingel-Zanget mitgebracht haben sollst!“

Manuel erbleicht. Empört rüßt er hervor: „Wer wagt es, die Dame zu beleidigen? Sie wird während ihres Pflichten Amantales eine Zimmerfrucht im Königlichem Schloß bewohnen.“

Der junge König weiß, daß er fremden der Bruder in ein Dynamitgeschäft hat. Hofdamen wollen die Königin-Mutter küssen. Jedoch diese winkt ab: „Erkäre in aller Öffentlichkeit: „Oh dieses Mädchen, wie man sagt, die uneheliche Tochter eines Erbschöpfung, oder aus einer anderen Gegend kommt, — in Portugal ist kein Platz für sie!“ — Manuel steht sich und seine Dulcinea allein, — umgeben von einer Mauer von Feinden.

Das Parlament hat keine Sorgen. Streifen mit Gaby und Manuel wird bestrafen auch die Mitalieder des Kronrats im Schloß. Wenn König Manuel morgens in dem uralten, reichgeschmückten Stimmloft erwacht, in dem vor Jahrhunderten schon der große Manuel I. und der gefürchtete Boro schlummerten, und die Schönheit des Weltreichs abgaben, wird ihm mit dem Hofkap zusammen ein Geheimdokument nach dem anderen zur Unterfertigung vorgelegt, in dem einestells europäische Mäntel geschmiedet, andererseits Venete neuen Parolen auf wunderliche Ämtern verpackt werden. König Manuel jedoch lebt nicht in dieser Welt. In derselben Trübe, in der Boro die Durchschlagsurteile des laufenden Jahres aufzubewahren pflegte, sammelt er die mit blauen Schleifen abgenommenen Liebesbriefe der Marquis. Denn in aller Heimlichkeit hat Manuel seine Gaby schon in den Weltstand erhoben. Gaby Deslys democht jetzt eine kleine Villa am Tejo. Königam hat man sie dort vor dem Horn der Königin-Mutter vertriebt, kaum irgendeiner weiß, wer Gaby Deslys eigentlich ist und wie sie aussieht.

(Fortsetzung folgt.)

Im Witternacht.

„Sie ist ist es schon?“ ruft Gaby's Vater aus dem Puppenzimmer.

„Alfreds Uhr geht nicht, Vater!“ sagt die junge Verliebte.

„Und wie ist es mit Alfred selber?“

Beste Tabake sind Vorbedingung für eine gute Zigarette,
aber erst durch die Kunst der richtigen Mischung und durch hochentwickelte Fabrikations-Methoden entsteht eine

JUNO!

Jhr Name ist für Kenner ein Qualitätsbegriff und wirbt für sich allein, sodas auf unsachliche Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickereien verzichtet werden kann.

Der Juno-Raucher weiß schon, was er will!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919330616-11/fragment/page=0003

Aus Merseburg.

Tausend Kinder singen.

Die Reihe des Königs-Heinrich-Denkmalis wird an einem großen Volksfest angehalten werden. Die Umleitung des Hauptverkehrs für die Zeit der Hochfest ist nun genehmigt worden. So wird die Abfuhr, Schutz- und Dammschilde für Tausende Weg bieten, ohne daß die Feier gelindert wird. Um die Beteiligung der gesamten Bevölkerung aller Stände zum Ausdruck zu bringen, wird ein Majestätischer Chor von tausend Kindern zusammengekehrt, der unter Leitung von Mittelschullehrer Scholl Karl Löwes Lieb: „Der Heinrich sitzt am Vogelberg“ singen wird. Kammerleiter Wilmann-Halle hat seine Mitwirkung angefragt und wird aus dem ersten Akte der Oper „Lohengrin“ die Auphrade König Heinrichs mit Orchesterbeteiligung vortragen.

Aufruf zum Kinderfest

In altübergebrachter Weise soll auch in diesem Jahre das beliebte und weit über Merseburgs Grenzen bekannte „Merseburger Kinderfest“ am Montag, dem 20. Juni 1933, gefeiert werden.

Die Kinderfestkommission muß dabei alles daran setzen, den von der Stadt erteilten Auftrags so niedrig wie möglich zu halten. Sie ist daher mehr denn je auf die Mitwirkung aller Einwohner Merseburgs durch Ueberweisung von Geldbeträgen angewiesen. Darum ergeht hiermit der Aufruf: Selbst mit, durch Zahlung von Geldbeträgen das Merseburger Kinderfest in altübergebrachter Weise auszugestalten!

Wir wollen zeigen, daß wir operbereiter sind, wenn es gilt, unseren Kindern und insbesondere den Kindern unserer erwerbslosen Mitbürger eine Freude zu bereiten. Wenn jeder seinen Kräften entsprechend etwas beiträgt, wird das Fest zur Freude aller werden, und die Stadtkasse nicht allzusehr belasten.

Die kleinste Geldbeträge sind dankbar angenommen. Stadtkassenscheine und Stadtparkfische nehmen jederzeit Geldbeträge für das Konto „Kinderfest 1933“ entgegen.

Die Kinderfestkommission.

Merseburg im Rundfunk.

Anlässlich der Jahrestausendfeier der Stadt Merseburg wird der Mitteldeutsche Rundfunk am 20. Juni, 20 Uhr, eine Darstellung der Stadt von Erich Feldhaus geben, die sowohl historische Reminiscenzen enthält, als auch die Bedeutung der Stadt in der Gegenwart, vor allem als Sitz des Landtages, anzeigt.

Der Weg des historischen Festzuges.

Der von uns gestern gemeldete Paradenzug des historischen Festzuges hat infolge einer kleine Änderung erfahren, als sich die 108 Gruppen von der Breitestraße nicht nach dem Entzernen, sondern über den Hofmarkt und Markt nach der Burgstraße bewegen.

Sonntagsfahrer vor den Jahrestausendfeier

Zu der vom 21. bis 27. Juni 1933 in Merseburg stattfindenden Jahrestausendfeier können von allen Wohnorten im Umkreis von 175 Kilometern um Merseburg Sonntagsfahrerfabriken (evtl. Motorwagen) nach Merseburg ohne Ausweisung ausgesandt werden. Die Karten gelten:

- zur Hinfahrt vom 24. Juni 0.00 Uhr bis 26. Juni 24.00 Uhr (Beendigung der Hinfahrt);
zur Rückfahrt vom 24. Juni 0.00 Uhr bis 27. Juni 24.00 Uhr (Beendigung der Rückfahrt).

Kind läuft in Motorrad.

Gestern gegen 18 Uhr ereignete sich in der Schulstraße ein Verkehrsunfall, der bei einem Kind das Leben gekostet hätte. Ein etwa siebenjähriges Mädchen lief plötzlich einem Motorradfahrer in die Fahrbahn. Nur der Reflexgedanke des Führers, der keine Maßnahme sofort zum Stehen brachte, ist es zu verdanken, daß das Kind nur leicht verletzt wurde. Der Fahrer zog sich eine blühende Wunde an der Hand zu, konnte aber seine Fahrt fortsetzen.

Hund als Opfer des Verkehrs.

Gestern nachmittags gegen 5 Uhr wurde in der Gottfriedstraße vor dem Geschäft Ehmans und Garis ein Hund von einem Motorradfahrer überfahren und verendete auf der Stelle. Natürlich hatte dieser Sozial viele Reuegeister angeleitet.

Stadtv.-Versammlung einberufen.

Vorpoffengefächte um den Etat — Der Fehlbetrag und die Steuern.

Die Merseburger Stadtverordnetenversammlung ist für Montag, den 19. Juni, 18 Uhr, ins alte Rathaus einberufen worden. In dieser Sitzung wird der kommunifizierte Bürgermeißer Gehaltsantrag in sein Amt eingeführt. Weiter liegen folgende Magistratsanträge vor:

Berufshilfsbeiträge

Der Magistrat hat beschloffen: Im Rechnungsjahr 1933 werden erhoben: A. Berufsbeiträge von den Gewerbetreibenden für jeden in ihren Betriebsstätten im Stadtbereich Merseburg beschäftigten Arbeitnehmer, von den nichtgewerbetreibenden Arbeitgebern für jeden von ihnen beschäftigten Arbeitnehmer, soweit die Jugendlichen der bei ihnen beschäftigten Arbeiter- und Angehörigenberufshilfsbeiträge sind, jährlich 5 Mark. B. Berufshilfsbeiträge von hiesigen freiwilligen Schülern jährlich 5 Mark, von auswärtigen freiwilligen Schülern jährlich 36 Mark.

In der Begründung heißt es: Die Ausgaben sind nun von 70000 Mark auf 50000 Mark gesenkt worden. Das sind 11000 Mark weniger als im Vorjahre. Nach Abzug des Staatszuschusses verbleiben noch 40000 Mark. Hierin könnte die Hälfte, also 20000 Mark, durch Erhebung von Beiträgen aufgebracht werden. Es werden aber nur 17000 Mark an Beiträgen und Schulgeld erhoben; der Fehlbetrag mit 7500 Mark wird aus allgemeinen Finanzmitteln gedeckt werden.

Ermächtigung für den Magistrat

Der Magistrat hat beschloffen: Mit Rücksicht darauf, daß der Haushaltsplan voraussichtlich erst im Juni verabschiedet werden kann, ist bei der Stadtverordnetenversammlung eine Ermächtigung unter der folgenden Bedingung zu beantragen. — In dem Antrag des Magistrats heißt es: Die durch den Stadtverordnetenbeschluss vom 12. April d. J., S. Nr. 733 — erteilte Ermächtigung des Magistrats zur vorläufigen Ausgabenleistung bis zum 31. Mai d. J., wird bis 6. Juni d. J., S. Nr. 114, verlängert, und zwar unter den gleichen Bedingungen.

Die gleichen Steuern

Ferner hat der Magistrat beschloffen: Für das Rechnungsjahr 1933 sind die gleichen Steuerausflüsse wie im Vorjahre zu erheben, und zwar:

- a) 250 Prosz. Zuschlag zur faal. Grundvermögenssteuer gleichmäßig für bebaut und unbebaut Grundstücke;
b) 600 Prozent Zuschlag vom Steuergrundbetrag bei der Gewerbesteuersteuer;
c) 1500 Prozent Zuschlag vom Steuergrundbetrag bei der Lohnsummensteuer;
d) 20 Prozent Zuschlag zu den Sägen unter b) und c) mehr als Zweifelhilfssteuer gemäß § 4 Abs. 1 Ziff. 1 der Gewerbesteuerverordnung;
e) das Fünftache des Landesabzuges bei der Einkommensteuer.

In der Begründung des Antrages wird gesagt: Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben im Gesamthaushaltsplan der Stadt für das Rechnungsjahr 1933 ergibt einen zu deckenden Fehlbetrag von 166000 Mark. Hierin können durch Steuern nur 121000 Mark aufgebracht werden, so daß noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 44000 Mark verbleibt.

Um diesen Fehlbetrag zu verringern, hat die Stadt nach den bestehenden Bestimmungen die Möglichkeit, die Realsteuerzuschläge auf die Landesbeiträge zu erhöhen. Die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer können auf 200 Prozent erhöht werden. Die Maßnahme würde rund 40000 Mark betragen. Ferner können die Zuschläge zur Lohnsummensteuer von 1500 Prozent auf 1900 Prozent erhöht werden. Dadurch würden etwa 2000 Mark mehr ankommen. Schließlich besteht die Möglichkeit der Erhöhung der Einkommensteuer.

Nach eingehenden Beratungen hat der Magistrat aber beschloffen, mit Rücksicht auf die bereits überaus große finanzielle Belastung der Merseburger Steuerpflichtigen keine Steuererhöhungen gegenüber 1932 vorzunehmen, zumal durch eine Erhöhung der Steuerlaste in den geschätzlichen möglichen Grenzen der bestehende Fehlbetrag im Gesamthaushaltsplan der Stadt für 1933 nicht gedeckt werden kann.

Auch muß damit gerechnet werden, daß eine weitere Steuererhöhung sich ungünstig auf den Steuerertrag und die Entwicklung der Wirtschaft auswirkt.

Merseburger Filmklub.

„Der Schrei der Waise“, Kammerlichtspiele.

Havosk's Manuscript hat sorgsam Bedacht darauf genommen, daß der Tonfilm „Der Schrei der Waise“ (das fängliche Erlebnis in unheimlichen Schamerlichkeiten) nicht in eine reine Bilderreihe von der Automatenbauart ansetze. Um den „Schrei der Waise“, der vollständig das Spiel um Leben und Tod begleitet, geht es aber doch auch weniger.

Der Kernpunkt ist eine filmförmige Handlung von Kampfbildern, von Erregung, Trauerintrigue und Trauerliebe, die an Verwirrungen und Stimmungswandel nichts zu wünschen übrig läßt, und die nach atemberaubenden sportlichen und menschlichen Geschicklichkeiten in den Sagen der Berufung einmündet.

Carnes und Monell bewegen sich durch den Tumult des Rennens mit glänzender Darstellungsform. Ein Regiemeister ist die fiebernde Waise, die durch Kommentare von ausgedrückten Einzelnen zugleich ist. Dehnsen gelangen ist die Beeinflussung von Schaulust und Aktion.

Im nächsten Film „Hobby Burns“ schließt uns weniger die reife Kunst eines feinfühlerigen Schauspielers und die Begabung Herb Wevers als vielmehr die Natürlichkeit und Offenheit des schauspielerischen Zusammenstiehs. Die Problematik ist nicht wichtig; Reife Zweifel mögen sogar aufstehen bei der aufgesetzten Tatsache, daß eine Mutter nach jahrelangem willkürlichem Vergehen ihres unehelichen Kindes selbstschuldig wieder gebiert. Die Harmonie des Spiels aber, die überall auftaucht, ist, verflucht alles und bringt den Zuschauer zum Glanzen.

Beurlaubungen bei der Polizei.

Der Polizeihauptmann Banje und Polizeimeister Sobin sind von höheren Polizeiführern auf Grund des Paragraphen 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bis auf weiteres beurlaubt worden. Die Beamten gehören dem 6. Polizeirevier Tennau an.

70 Jahre alt.

Frau Emma Müller geb. Frau, Internatenburg 53 wohnhaft, eine geborene Merseburgerin, vollendet gestern in geistiger und körperlicher Frische ihr 70. Lebensjahr. Der langjährigen, treuen Leiter des „Merseburger Tageblatt“ unter anderen herzlichsten Glückwünsche.

Das Wetter für morgen.

Endlich beständiges Wetter! Schwache, vorwiegend aus Nord bis Ost wehende Winde, heiter, trocken, Temperaturen mittags über 25 Grad anstehend.

Arbeitsgemeinschaft schwarz-weiß-rot.

Kolonial- und Schutztruppenverein Merseburg und Umgebung. Am Freitag, den 16. Juni, findet die Monatsversammlung im Alten Posthaus statt (20.15 Uhr). Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Gäste willkommen.

Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg. Heute abend 8 Uhr Schützen im „Schützenhaus“. Am nächsten Erscheinen wird gebeten.

Scharnhorst, Bdt., Ortsgruppe Merseburg. Am Sonntag, früh 8 Uhr auf dem Schützenplatz zur Uebung. Frühzeitlich mitzubringen. Rückkehr gegen 1 Uhr mittags. Erscheinen ist Pflicht.

Stahlhelm, Bdt., Alle Kameraden vom Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg und Umgebung, die als Teilnehmer der Friedrichs-Wehrgruppe für die 1000. Schürfer bestimmt sind, haben am Montag, den 19. Juni 1933, abends 6 Uhr, in der Geschäftsstelle, Steinstraße 7, pünktlich zu erscheinen.

Advertisement for 'Die Frau hat Schuld' featuring a woman with a large hat and a man. Text includes: 'wie immer! — Mal ist der Kragen falsch gewaschen, mal ist er falsch gefaltet! — der arme Gatte platzt vor Wut. Haben Sie das nötig? Gibt es nicht MEY-KRAGEN!' and 'Immer neu-ist der MEY W. F. Voigt Merseburg (Saale) Fernruf 3006 Adolf-Hitler-Straße 11'.

Die neue Vergnügungssteuer.

Welche Veranstaltungen sind steuerpflichtig und welche nicht?

Im Reichsgesetzblatt werden jetzt die neuen Bestimmungen über die Vergnügungssteuer, die bereits vom Reichsrat genehmigt worden sind, mit den neuen Steuerföhen veröffentlicht. Dabei wird auch genau festgelegt, welche Veranstaltungen steuerpflichtig und welche steuerfrei sind. Als steuerpflichtige Veranstaltungen im Sinne des Gesetzes gelten insbesondere folgende Veranstaltungen:

- 1. Tanzbelustigungen, Kostümfeste, Maskenfeste;
2. Volkbelustigungen, wie Karnevale, Belustigungen und dergleichen, Schanzen, Lust- und seltene Bäder, Singschirme, Schießbuden, Geschicklichkeitsspiele, Würfelbuden, Veranstaltungen zum Anspielen von Geld oder Gegenständen, Gladiatoren, Schanzenleistungen jeglicher Art sowie Anstellungen und Nudeln, soweit sie Erwerbszwecken dienen, Musikveranstaltungen, Panoramens, Panopticons, Vorführungen abgerichteter Tiere, Menagerien und dergleichen;
3. Zirkus-, Spezialitäten-, Varieté-, Eingeladenevorstellungen, Kabarett;
4. Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke oder Deklamationen;
5. Rundfunkempfangsanlagen größter Art;
6. Sportliche Veranstaltungen;
7. Vorführungen von Bild- und Schattenspielen, soweit sie Erwerbszwecken dienen, Puppen- und Marionettentheater;
8. Vorführungen von Bildstreifen;
9. Theatervorstellungen, Ballette;
10. Konzerte und sonstige musikalische und gesangliche Aufführungen, Vorträge, Vorlesungen, Deklamationen, Rezitationen, Vorführungen der Langkunst. Die Ausnahme einer Vergnügung im Sinne dieser Steuererhebung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß die Veranstaltung gleichzeitig auch noch erwerbende, betrieblende oder anderen, nicht als Vergnügung anzusehenden Zwecken dient oder daß der Unternehmer nicht die Pflicht hat, eine Vergnügung zu veranstalten.

Interessant ist auch die Liste der steuerfreien Veranstaltungen. Der Steuer unterliegen nicht: 1. Veranstaltungen, die lediglich den Unterricht an öffentlichen oder erlaubten pri-

- vativen Unterrichtsanstalten dienen oder mit Genehmigung der Schulbehörde benutzlich für Schüler solcher Anstalten und deren Angehörige dargeboten werden, sowie Volkshochschulkurse;
2. Veranstaltungen, deren Ertrag ausschließlich und unmittelbar zu vorher anzugebenden mildtätigen Zwecken verwendet wird, sofern keine Tanzbelustigungen damit verbunden sind;
3. Veranstaltungen, die der Jugendpflege dienen, sofern sie hauptsächlich für Jugendliche und deren Angehörige dargeboten werden und keine Tanzbelustigungen damit verbunden sind;
4. Veranstaltungen, die der Seilbesetzung dienen. Die Vereingung tritt nicht ein bei gewerbsmäßigen Veranstaltungen dieser Art und solchen, die mit Totalität, Wettsbetrieb oder Tanzbelustigungen verbunden sind. Veranstaltungen, für deren Besuch Eintrittsgeld erhoben wird, gelten schon dann als gewerbsmäßig, wenn Personen als Darsteller auftreten, die das Publikum berufs- oder gewerbsmäßig betreiben;
5. Veranstaltungen von einzelnen Personen in privaten Wohnräumen, wenn weder ein Entgelt dafür zu erheben ist, noch Speisen oder Getränke gegen Bezahlung verabreicht werden. Wertlosräume gelten nicht als private Wohnräume;
6. Veranstaltungen, die nach den Anordnungen der militärischen Behörden dienlich Zwecken der Wehrmacht zu dienen bestimmt sind;
7. Bild- und Tanzvorführungen, Theatervorstellungen, Konzerte, die von den Rändern im öffentlichen Interesse unternommen werden, unterhalb oder wesentlich unterstützt werden;
8. Veranstaltungen, die von den Landesregierungen im Interesse der Kunstpflege oder Volkshochschulbildung als gemeinnützig anerkannt sind;
9. Veranstaltungen, die kirchlichen Zwecken dienen, soweit sie von Organen der Religionsgesellschaften des öffentlichen Rechtes unternommen werden;
10. Veranstaltungen, die am 1. Mai aus Anlaß und zu Ehren des Feiertages der nationalen Arbeit unternommen werden.

Aus der Heimat

Provinzialynode verschoben.

Wie die Pressestelle des Evangelischen Konfessionsrats mitteilt, muß die für den 29. und 30. Juni geplante Tagung der Provinzialynode verschoben werden, da der Kirchenrat über die Vorlagen, die den Provinzialynoden der Gesamtkirche zu unterbreiten sind, wegen der erforderlichen Beratungen erst im Juli Beschluß fassen kann. Die Einberufung der Provinzialynoden soll möglichst gleichzeitig in allen Provinzen im September erfolgen.

Erparnisse in der Gemeindeverwaltung.

Zu dem Geiz der Erzielung weiterer Erparnisse in der gemeindlichen Verwaltung werden jetzt, wie der Sachverständigenrat der Telegrafien-Union meldet, zu den Bestimmungen über die Entschädigung der Ehrenbeamten und Mitglieder der gemeindlichen Verwaltungsvorstellungen gewandt werden darf. Ausführungsbestimmungen, nach denen erhalten die Ehrenbeamten der Gemeinde, a. B. Provinzialausführungsglieder, Reichsausschussmitglieder, unbesoldete Magistratsmitglieder usw. in Zukunft nur Entschädigung ihrer Ausgaben und des nachweislich entgangenen Arbeitsverdienstes. An Stelle von Einzelentschädigungen bleiben Pauschalentschädigungen zulässig. Dabei können die Ausgaben an Fahrlokalen (z. B. für Straßenbahnfahrten) durch Gewährung einer Freifahrt abgegolten werden. Tage- und Lebensnahrungsgelder und Beschäftigungsgelder bei Dienstreise und auswärtiger Geschäftsführung sind der pauschalierte Entschädigung und Unterkunft. Durch die Pauschalentschädigungen darf eine Mehrbelastung der Gemeinde nicht eintreten. Für die Mitglieder der Verwaltungsvorstellungen gelten die gleichen Grundsätze wie für die Ehrenbeamten. Dem Bürgermeister (Gemeindevorsteher) kann über den Ertrag der hiesigen Ausgaben und des nachweislich entgangenen Arbeitsverdienstes hinaus eine mit seiner amtlichen Würdigung im billigen Verhältnis stehende Entschädigung gewährt werden. Dieser die Höhe der hiesigen Ausgaben und des Arbeitsverdienstes betreffende Rechnung vorzubringen.

Der Bibelforscher als Kommunist.

Jordan. Der Maurer Erich Reichshart, früherer kommunistischer Gemeindevorsteher, ist längerer Zeit der Schwärzer der hiesigen Bibelforscher, wurde wegen republikanischer Umtriebe in Schwabach genommen. Er hatte sich beim Gemeindevorsteher wegen angeblich zu geringer Unterstützung beschwert, und als ihm gesagt wurde, er müsse sich deswegen aus Schwabach entfernen, sind er in ärgerlicher Weise an, auf die Regierung zu schimpfen. Er gebrauchte dabei höchst unrichtige Ausdrücke und besaß fernerhin einen Rückfall an seine kommunistische Vergangenheit.

Ehrenbürger Gengenberga.

Kenkersdorf (Kreistadt). Der Gemeindevorsteher der Gemeinde Kenkersdorf, Bezirk Veitshausen, hat den Reichsminister Dr. Gengenberga anlässlich seines bevorstehenden Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt.

Hilfertage in Erfurt und Weimar

Erfurt. In Vertretung unserer bisherigen Meldungen berichtet jetzt die Kreispressstelle der NSDAP.: Die uns heute von der Gauleitung mitgeteilte wird, hat unser früherer Adolf Hitler seine Teilnahme an dem großen nationalsozialistischen Treffen am Sonnabend und Sonntag in Erfurt doch noch abgelehnt. An die dortige Kundgebung, die am Sonnabend mit einem Gaufestzug der Amtswalter und einer Erhebung der 1000 ältesten Parteimitglieder der Thüringer in Weimar beginnt, werden außer dem Führer auch teilnehmend: Der Reichsgruppenminister Dr. Frick, Reichspräsidentenminister Dr. Goebbels, Prinz August Wilhelm von Preußen, Stadtschiff Dr. M. Gumpert, a. D. Röhms, ferner fast alle Stadträte des Reiches, unter ihnen auch Ga. Amtswalter, Gasten.

Am selben Abend wird in Erfurt in der Mitteldeutschen Kampfbahn ein bisher in Mitteldeutschland

noch nie gezeigtes Kistenfeuerwerk

stattfinden, an das sich ein gemalteter Fackelzug der braunen Formationen durch die Straßen Erfurts formieren wird. Am Sonntag findet am Morgen ein großer Appell statt, an dem etwa 50 000 Braunhemden angetreten sein werden. Anschließend findet ein Festzug aller anwesenden Formationen durch Erfurt mit einem Vorberuf der von dem Führer statt. Der Gaufestzug findet dann am Montag mit einem Vorberuf der von dem Führer statt. Der Gaufestzug findet dann am Montag mit einem Vorberuf der von dem Führer statt.

Schmückt die Häuser!

Ein Aufruf des Oberbürgermeisters.

Erfurt. Oberbürgermeister Fischer hat folgenden Aufruf an die Einwohnererschaft erlassen: „Der Magistrat will die gelante Verschönerung auf, anlässlich des Tages der Braune Formationen, der am Sonntag den 17. Juni in unserer Stadt die Häuser mit Grün, Blau und Rot schmücken am Sonnabend und Sonntag zu schmücken. Erfurt, das seit Jahrhunderten die größten

Männer der deutschen Nation in seinen Mauern gezeihen und geehrt hat, freut sich, als Mittelpunkt der Thüringer Lande, die am frühesten und am eindrucklichsten sich hinter die braune Wollfackel des Führers gestellt hat, auch heute nach dem Tage der nationalsozialistischen Erhebung den Führer und großen Kanzler mit seinen ungezählten Scharen von Braunhemden und Parteiangehörigen zu begrüßen. Die Bevölkerung möge ein Beispiel einmütiger Gesinnung und nicht an übertriebener Disziplin an diesem Tage geben und so beweisen, wie tief die Befreiung des Nationalsozialismus in den traditionsreichen Erfurt Bürgern geliebt hat. Die fackeligen Fahnen und der Grün- und Blauenhemden der Häuser mögen zugleich ein herzlicher Willkommensgruß der Bevölkerung an alle Gäste sein, die das große NS-Treffen zum Anlaß nehmen, unsere Stadt zu besuchen.

Das Festprogramm.

Weimar. Sonnabend, den 17. Juni, ist für die Feste in Weimar folgendes Programm vorgesehen: 14 Uhr feierlicher Gaufestzug der politischen Führer, der SA- und SS-Führer, der Führer der SA, und der Parteimitglieder in der Weimarer Altstadt. 17 Uhr feierliche Erhebung der 1000 ältesten Parteimitglieder des Gau Thüringen auf dem Marktplatz in Weimar durch den Reichsstatthalter in Thüringen unter dem Gelände Führer Götter und Vorberuf einer Ehrenformation der SA und der SS. In Erfurt: 10 Uhr Massentanz von über 100 000 SA-Männern in der Kampfbahn und Kistenfeuerwerk, das größte bisher in Mitteldeutschland gezeigte Feuerwerk. Anschließend großer Fackelzug aller anwesenden Formationen, Sonntag, den 18. Juni, in Erfurt: 8 Uhr der große Appell der SA auf dem Marktplatz in Anwesenheit des Stadtschiffes. 10 Uhr großer Festmarsch der SA, SS, Hitlerjugend und politischen Amtswalter durch Erfurt.

bei Anwehnen marxistischer Parteien vor.

Hierbei wurden ebenfalls zahlreiche Waffen und mehrere tausend Schuss Munition gefunden.

Die Tochter des Kronprinzen zu Gasse.

Weimar. Unter der ersten Bodenreihe der jetzt anwesenden Schillerstraße befindet sich auch die letzte Tochter des Kronprinzenpaars. Gestiftet die im 16. Lebensjahre lebende Prinzessin absolviert ihre Studien im fürstlichen und freilichigen Hochstift Altenburg. Die junge Prinzessin nimmt bei ihrem hiesigen Aufenthalt an den verschiedenen Festlichkeiten der hiesigen Kulturkreise teil.

Die glückliche Geburt dreier Jungen zeigen an...

Loburg. Hier hat sich der für die hiesige Bevölkerungspolitik zufällige Storch die hiesigen Mägen über den Geburtenrückgang sehr zu Herzen genommen. Er hat der Gattin des Wälders Fritz Wälders ein Kind abgeholt und ihr gleich dreifache beibringt. Drei muntere Kinderchen sind es und Jungen noch dazu.

Kaiserbilder wieder im Amtsgesicht.

Hilbertfeld. Im Amtsgerichtsamt wurden die alten Kaiserbilder wieder aufgehängt, die nach der Revolution entfernt werden mußten.

Noch ein Todesopfer des Gewitters.

Jorana. Das schwere Gewitter am Mittwochnachmittag, bei dem ein junger Landwirt in Riemelg auf dem Blüh erlag, wurde, hat noch ein weiteres Todesopfer geordert. In Maßlitz wurde der Blüh schlaggeschleitet Herbert Jordan aus Berlin vom Blüh getötet. Jordan, der im 21. Lebensjahre hand und seit vier Jahren bei dem Landwirt Wulff in Dienst war, war mit dem Fahrrad zum Atermähen auf die Wiesen am Auberer gefahren. Als das Gewitter über die Elbe kam, lag er in einer Jagdhütte des Jagdpächters Walter Söng. Die Hütte war mit einem Kofisch versehen. Durch einen kalten Blühschlag wurde Jordan getötet. Sein Dienstherr fand ihn erst abends an.

Der Genhiner Korruptionsfanda.

Hier Jahre Gefängnis für den Kenntmeister. Magdeburg. Die beim Landgericht Magdeburg zur Aburteilung von Korruptions- und Sabotage-Straftfällen neu gebildete große Strafkammer hat verhandelt gegen den Bezirkskenntmeister Ernst Döberker aus Genhina. Ihm wird vorgeworfen, Untreue, Unterschlagung und Weisheit zur vorliegenden Untreue und vorgelagerte erkrankten Amtsinhaber des Straßens in Genhina zur Vorklage.

Bürgermeister Strub hatte am Mittwoch, 20. März, nachmittags, nach einer Sitzung des Sportfestschreibers abgehalten und danach

lang gemacht wurde, daß das aus durch Landfänger und SA-Leute umstellt sei, hier Strub in das obere Stockwerk seiner Wohnung und legte einen Leber durch einen Gemeindevorsteher ein Ende. Strub hatte sich in umfangreicher Weise an die Gelder angelehnt. Der Leiter des städtischen Wäld- und Kraftwerkes in Genhina Weisheit geleitet. Außerdem hat Döberker selbst für eigene Zwecke einen Gesamtertrag von 25 000 RM. verteilte. Der Angeklagte erhielt 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Verhandlung ein sehr trübes Bild von den Verhältnissen in Genhina zeige. Die Strafe ist nur gerecht, wenn auf Kosten der Allgemeinheit Geld zusammengegriffen, und Döberker hatte ihm hierbei geholfen, so daß durch seine Mißwirtschaft die Stadt Genhina um rund 60 000 RM. geschädigt worden sei.

Die Fuhne wird requiriert.

Walfen. Wie schon in anderen Orten, sind auch hier in Anwesenheit eines Regierungsvertreter und des kommunalpolitischen Vortrags eine Sitzung der Anlieger der Fuhne hat, die den Zweck hatte, endlich die seit langem geäußerte Forderung der Fuhner einbringen zu befehlen. Das Projekt dürfte nach Voraussetzung einen Aufwandsaufwand von 20 000 M. erfordern. Die Arbeiten sollen auf dem Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Strenge Strafen

bei Verletzung der Devotionsverordnung.

Jena. Ein Student aus Jena hatte im Auftrag seines Vaters, der aus Deutschland ist, aber in der Schweiz lebt und daher im Sinne der Devotionsverordnung als Ausländer gilt, bei verschiedenen inländischen Banken Wertpapiere verkauft. Der Erlös wurde er sich in einem Brief an einem Bekannten in Jena übergeben, teils da er ihn selbst nach der Schweiz verbrachte. Da er in seinem der Fälle die Genehmigung der Devotionsverordnungsstelle eingeholt hatte, verurteilte ihn die Große Strafkammer des Landgerichts zu 13 Monaten Gefängnis und 5000 M. an Geldstrafe.

Weitere Waffenfunde auf dem Friedhof.

Sondershausen. Die von der Polizei und der SA auf dem hiesigen Friedhof vorgenommene Waffenfunde, bei der ein lawerres und ein leichtes Maschinenengewehr gefunden wurden, wurde fortgesetzt. Diese Waffen hat nun rechts am Grabstein gefunden. Es sind noch zehn Gewehre, fünf Pistolen, 800 Schuss Munition, sowie Dsch. und Schiffschiffen gefunden. Im Zusammenhang mit diesen Waffenfunden nahm die Polizei auch in Heilfeld und Umgebungen Durchsuchungen

Nachts ist es auf meiner Wandern am

Waldesranden einen Lichtschein. Ich bin vorsichtig drauf an. Da stand ein grüner Baum, wie die fahrenden Künstler sie haben. Ein Feuer brannt davor, ein paar Mannspersonen mimmeln um das ausgepackte Feuer herum und hat die Hände wärmen, daß sie sich nicht recht Rat wußten. Bei meinem Wäldwart hat ich mit Ferkeln umgehen gelernt. So trat ich heran und fragte, ob ich helfen könnte. Ein Weisheit hatte dem Ganzen unter dem Hut, und ich wie einer ihn herauszulegen wollte, keilte das Tier in seinem Scherz aus. Meine Kinderfinger sind wohl fester und behender gewesen. Ich freute den Stein zu fassen. Und trotz der Scherz aufhörte, wurde auch das Pferd ruhig.

Wie ein beherzter Junge lobte der Das der Truppe, und ich sah an ihm. Ich dachte, daß er es mit mir meinte. Da verteilte ich ihm denn die Wahrheit, und daß ich auch gefesselt und in Angst war, daß ich mit Gewalt zurückgebracht wird zu meinem Feind. Er begann sich eine kleine Weile. Dann meinte er: Darf nicht ich Rat. Willst du mit uns kommen? unsere Kunst lernen? Ich dachte, die Strafkammer, die Strafkammer und ich mit ein heller Junge zu sein. Ich hab einen Sohn geholt in seinen Jahren. Er ist an einer Kinderkrankheit gestorben. Wenn du in meinem Hof als mein Sohn dort Wäld reist, dann wird sein Gehirne, und keine Polizei dich aufspüren. Von Stund an hieß ich dann Karl Wäld, und bin mit meinem Patron durch halb Deutschland gezogen. Alle Parteigenossen haben durch die Luft fliegen vor einem Red am anderen. Wie ich ärger wurde, Offenherzigkeit fennen. Das gefiel mir gut, viel besser als die Verneinung in der Schule. Ich hatte auch mich Gehirne. Ich merkte, daß unter dem Hut und Wäld faren: wir waren eine feine Truppe. Felle und meine Frau hielten mich wie ihr eigen Kind. Da hab ich wieder mich freuen gelernt. Aber

nach einer Reihe von Jahren kam die alte

Zeit zu einem Ende. Felle verunfallte bei einem Aufsprung, seine Frau stehete hin, die Truppe löste sich auf. Bis ich Anstellung bei einer neuen Land, hab ich manche Sammler getroffen. Ich war nun aber sehr und sehr trübe mich durchschlagen. Bin auch nie vor irgendeiner Arbeit zurückgeblieben.

„Wundern muß ich mich“, meinte Hilbert, der aufmerksam zugehört hat, „daß ich in Weimar an Kraft um Weisheit geleitet wie du bei den Mägen geblieben ist. An den letzten Ende soll ich meinen, daß es bei so weiden doch nie gut aus.“

Felle nickte. „Hab den gleichen Gedanken gehabt, oft schon. Ein Kerl wie ich muß anders dastehen im Leben, nicht zum Mischen eine Sicherheit haben für seine alten Tage. Und weil ich einsehen gelernt habe, daß ich in unterm Lande überflüssig dann werden werde, war mein Vorhaben, übers Wasser zu machen nach Landen, wo leichter Mensch noch keine Glieder regnen kann. Hab auch all ein Schmähen für meine Ueberfahrt zusammengefaßt.“

„Nus was Wäld hat denn dein Vorhaben mit uns angefaßt?“ meinte ich Hilbert.

Felle schaute einen Augenblick. Es ist dann zu sagen, Hilbert. Ich war wie ein Raub, den die Strömung den einen Weg lieferte, und der Wind den anderen. Fort wollte ich — und wenn dann der Augenblick kam, hielt es mich wie mit Ferkeln.“

„Wie denn? Hat kein Verwandtschaft hier am Ort, hat kein Feind. Was fann dich denn halten?“

„Mein Schwur, Hilbert. Der Schwur hat mich in ich aelan hat am Sterblichkeit von meiner Mutter — der Schwur, daß ich ihrem Mörder beistehen wollte für ihr Leben und für ihr Sterben. Von Ort an Ort und für den Verfallenen — und ich hätte, ich fann nicht fort, bis daß ich ihn aufgefunden hab.“

Hilbert nickte den Kopf. „Wenn das mal ausseht, fort. Das je einer ein Schwur heransprechen aus ein —“

LEBENSCHAFTEN AMMOOR

VON LUISE WESTKIRCH
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft IN STUTTGART

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Nur mich unter Herrgott dich schätzen, mein armer Jung. So fann's nicht mehr.“
„So wie ich. Wunder! Wer hat dir das getan!“
„Er“, antwortete sie leise, die Lider senkend, „er — als ich ihn um Hilfe für dich bat.“
„Wer? Wer?“ dränkte ich. „Du hätte den Kerl mit meinen Händen zerreiben mögen. Ein Schaner kann durch vier Kerer. Heber ihre Sippen muß langsam ein Blutstropfen. Nach einmal haben ihre wunden wollen Augen, dunkel vor Liebe und Leid, mich an. Dann hat sie sie gemacht für mich. Der Name ihres Wälders ist nicht über ihre Lippen gekommen. Und keine Polizei und kein Gericht hat sich darum gekümmert. Eine, wie meine Mutter war — was liegt an in einer, nicht wahr? Aber ich — wenn ich den Kerl herausfinden darf! Felle war furchbar anstrengend bei dieser Drohung. „Wenn ich ihn nicht —“ Er brach läch.

„Ja, was mit mir wird, willst wissen. Auf die Aufnahme im Wäldhaus hat ich kein Recht, ich war kein Bremer Bürger. Find. Unten. Daraus kannsprucht die Wäld für den ruckhändigen Mägen. Ein Wäldwart in unserer Nachbarschaft nahm mich in sein Haus — aus Wäldzeitigkeit fast er, und wiederholte es mit alle Tage. Aber er mußte sich bemühen zu machen für seine Wäld herabsteigt. Zu Schule muß er mich in leiten. Wäld hat ich dabei nicht viel.

Denn wo hätte ich die Zeit hernehmen sollen für meine Aufgaben?
„Morgens um vier Uhr muß ich aus dem Bett, Hühnerden aufwachen, den Stall reinigen, Pferde puzen, und Mädchen spielen bis Mitternacht. Was es an schmutziger Arbeit zu tun gab, das wurde mir aufgeschoben. In dem Punkt war mein Patron freigebig, bloß im Essen, das er mir gab, hielt er's mit der Knappheit. In meiner ersten Stumpheit und meinem Jammer, hab ich ihn ermahnt. Dann bin ich weggegangen. Ich lief zum Hofen. Als Schiffsjung wollte ich aufs Wasser, fort! weit fort!“

Aber ich fand keinen Kapitän, der Willens war, mich auf sein Schiff zu nehmen. Zwei Tage hielt ich mich verstreut in Kellern, in Gärten. Der Wäld ertrieb mich zuletzt zum Betteln — und da hatte mich die Polizei flugs am Kragen. Zurückgeliefert wurde ich an meinen Wäldherr. Den ich „undantbar“ verurteilte hatte — in fagen die Herren kommissar. Er hat mich ermahnt, daß ich ein paar Tage lang nicht sitzen und nicht liegen konnte. Aber nun wolle ich fort — und war's reifemana in den Tod gewesen! — Vierzehn Tage später war ich auf der Landstraße. Jung haben mich nicht wieder, ich lief undermüdet. Bei Nacht lief ich, bei Tage lag ich im Wald oder im hohen Korn und schlief. Wo ich eine Stadt lag, machte ich einen Bogen darum. Mitternachts Landeichte nahm ich ab und an eine Weile. Ich hab mich zu tun eine Weisheit, die einen Finger, zu dem ich kommen sollte, und daß ich kein Geld zur Bahnfahrt hätte. Ein

Dr. Quaag über Börsen und Banken.

Etwas unvernünftlicher.

Berlin, 10. Juni. Der vorläufige Bericht über den Verlauf der...

„Arbeits-Waffenstillstand.“

Schritte gegen den Arbeitsfrieden bringen Verbotina.

Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für München bei den...

Wie die Presse der NSD in Offenbach mitteilt, ist auch der...

Gegen das Doppelverrentern.

Deshalb die Wirtschaftskrisis den Betrieben bei ihren...

Die wirtschaftspolitische Arbeitsgemeinschaft in der...

Schönen öffentlichen Reden vor dem Reichstag...

Bei Neu- und Wiedereinstellung bietet das...

Gleichhaltung der Landelektrizität.

Auch bei der Landelektrizität, G. M. S. Halle, die eine...

Die Banken müssen also einen Ausgleich in zeitlicher, in räumlicher...

Das Zinsproblem hängt eng mit der Frage der...

Schöneden-Rährmühle (fam. Rat. Soz.), Landesökonomat Dr. H. A. G. Halle...

Thüringer Gasgesellschaft.

Die Generalversammlung genehmigte den bekannten...

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 10. Juni. Die Tendenz am Getreidemarkt war...

Warenmarkt.

Berliner Produktmarkt vom 10. Juni. Weizen, märk. 192-194...

Metallpreise in Berlin v. 10. Juni.

Metallpreise in Berlin v. 10. Juni (für 100 kg in Reichsmark).

Magdeburger Zuckermarkt.

Magdeburger Zuckermarkt. (Terminepreise.) Weißzucker...

Leipziger Börse vom 10. Juni.

Leipziger Börse vom 10. Juni. Deutscher Wertpapiermarkt...

Berliner Börse vom 10. Juni.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpapiere, Verkehre-Aktien, and Industrie-Aktien.

Phänix Bergbau Akt.-Ges.

Table listing various companies and their stock prices, including Phänix Bergbau, Harburg-Gummi, etc.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including Allg. Dt. Cred.-A., etc.

Berliner amtl. Devisenkurse

Table listing official exchange rates for various currencies.

Kreis-Spiel- und Sportfest im Stadion Leuna.

Leunas Stadion im Mittelpunkt turnerischen Lebens. — Turner und Turnerinnen aus ganz Thüringen im Wettkampf. — Beste Belegung in allen Konkurrenzen. — Zahlreiche Turnerspiele, darunter zwei Repräsentativ-Handballkämpfe.

Das Stadion Leuna wird am Sonnabend und Sonntag im Mittelpunkt des sportlichen Lebens in unserem Bezirk stehen. Dort werden sich Turner und Turnerinnen aus ganz Thüringen treffen und gemeinsam um das große Ziel, die Teilnahme an großen turnerischen Turnfesten kämpfen. Leuna steht in Erwartung der Gäste. Leuna rüst auf in Erwartung der Gäste. Leuna rüst auf in Erwartung der Gäste. Leuna rüst auf in Erwartung der Gäste.

Stadt und Schmalfelden sind erste Mitbewerber, Oberfeld ist neu hinzugekommen. Die Spiele werden am Sonntag bis zur Mittagspause durchgeführt sein.

Entscheidungen am Sonntag.

Die Entscheidungsspiele der Kreismeisterschaft der Turner und Turnerinnen werden dann am Nachmittag nach dem Handballspiel in der Saalbauhalle ausgetragen. Die Tennisfelder haben noch bis in die späten Abendstunden mit ihren Meisterschaften zu tun.

Die Volkturner werden am Sonnabend um 17 Uhr mit ihren Wettkämpfen beginnen. Selten sah man bisher eine derartige Eile am Start. Die 100- und 200-m-Läufe sind mit am besten besetzt. Fürst Vorläufe mit je 6 Turnern sind nötig, um die Teilnehmer an den Zwischenläufen festzu stellen.

Am Sonntagmittag fassen auch hier die Entscheidungskämpfe ein. Staffeln über Stiefeln kommen zum Austrag. Zu Ehren des alten Kreisführers wird eine 4 mal 100-m-Kauf-Reislauf-Gesamtschiffahrt gefahren, ein alterer Turner und ein Turner laufen. Die Kreisstaffel (10 mal eine halbe Runde, wird den leichtathletischen Teil befehlen.

Leichtathletik-Meister gesucht.

Wie sind nun die Aussichten in den einzelnen Wettbewerben?

Im 100-m-Lauf der Turner hatten 27 Turner. Der vorjährige Meister verjagte er, wird ein neuer Meister gesucht. Er sich hier K. K. (Raumburg) nach vorn schieben wird. Start ist das Feld im 200-m-Lauf besetzt. In der 800-m-Strecke zeigte im Vorjahr Storz (M.B., Halle) knapp. 16 Bewerber sind am Start. Die 1000 m sind schwach besetzt. Nur vier Turner treten um die Meisterschaft. Müller (Grütz) hat hier die besten Aussichten. Die 5000 m-Strecke hat zehn Bewerber vor. Er sich hier K. K. (Grütz) hat die besten Aussichten. Müller (Grütz) wird starker Mitbewerber sein. Im 10000-m-Lauf hatten 7 Turner. Hier wird K. K. (Grütz) keine Meisterschaft verteidigen. Der Start findet bereits am Sonnabend statt. Im 100-m- und 400-m-Gardienlauf sollte sich der alte Meister Schöne (Leuna) durchsetzen. In den Sprintwettbewerben ist das Interessespektrum der Wettkämpfer, der mit nicht weniger als 27 Teilnehmern besetzt ist. M. K. (Leuna) sollte, wenn er seine im Vorjahr ausgelebte Kreisvorsitzenschaft von 6,88 m wiederholt, glatt wieder Meister werden. Auch im 400-m-Lauf ist das Feld mit 19 Turnern groß. Der Sieger wird schon an die 1,80 m Grenze kommen. Die Belegung hat G. K. (Saalfeld) mit 1,80 Meter, der jedoch nicht startet. Im 1000-m-Lauf gab es im vorigen Jahr einen harten Kampf zwischen K. K. (Grütz), B. K. (Grütz) und dem Meister Peter (Kangas) wegen der drei Plätze. Der Sieger in diesem Jahr nicht klar, sollte der Kampf zwischen Peter und B. K. (Grütz) entschieden werden. In den Barrierekonkurrenzen werden K. K. (Leuna) und G. K. (Grütz) (Kangas) nicht zu schlagen sein. Im 2000-m-Lauf gab es im vorigen Jahr einen harten Kampf zwischen K. K. (Grütz) und G. K. (Grütz) (Kangas) wegen der drei Plätze. Der Sieger in diesem Jahr nicht klar, sollte der Kampf zwischen Peter und B. K. (Grütz) entschieden werden. In den Barrierekonkurrenzen werden K. K. (Leuna) und G. K. (Grütz) (Kangas) nicht zu schlagen sein. Im 2000-m-Lauf gab es im vorigen Jahr einen harten Kampf zwischen K. K. (Grütz) und G. K. (Grütz) (Kangas) wegen der drei Plätze. Der Sieger in diesem Jahr nicht klar, sollte der Kampf zwischen Peter und B. K. (Grütz) entschieden werden. In den Barrierekonkurrenzen werden K. K. (Leuna) und G. K. (Grütz) (Kangas) nicht zu schlagen sein.

zu belegen. Großes Interesse wird die 10 mal eine halbe Rundenstaffel der Gasse hervorgerufen. Sieger war in den letzten zwei Jahren der Mittelthür. G. K., doch wird in diesem Jahr der Nordthür. G. K. einengedriges Wort mitreden.

Den Abschluss des Festes bildet die Gießerung. Hier wird voraussichtlich Kreisvertreter Viktor oder Kreisoberturnwart Albert (Leuna) mit den Turnern und Turnerinnen sprechen. Möge nun das Fest einen guten Verlauf nehmen. — Die Sonnabendkämpfe beginnen um 17 Uhr, während am Sonntag vormittag um 9 Uhr der erste Startkampf fällt.

Janitor nicht am Derbystart.

Der Stall Weinberg hat mit seinem Derbystart noch der famose Janitor fest über ihm in seiner Box, mit seiner Teilnahme am Deutschen Derby am 28. Juni innerhalb nach geschickt werden. Janitor wurde noch am Mittwoch leicht gearbeitet und dann an der Startmaschine, gegen die er befanntlich eine Abneigung hat, geschult. Bei der Rückkehr zum Stall machte sich jedoch bei dem Gänge eine schwere Lahmheit am linken Vorderbein bemerkbar. Der Stall Weinberg muß sich jetzt nicht auf den Start machen, sondern die Wunde heilen lassen, der wertvollen Prüfung fügen. Glückseligkeit und Genuß sind ihren größten Siegern los.

Vorauslagen für Sonnabend, den 17. Juni.

- 1. Karlsruher (3:30 Uhr); 1. Pfaffmatt — Anna; 2. Röhde — B. B. C.; 3. Grottel — Marjahn; 4. Fritz Grimm — Zambur; 5. Reitelsteine — Wempe; 6. Selam — Eis; 7. Pava — Auch einer.
- Saint-Gaud: 1. De Prince — G. Gentaure; 2. Gatorine — Abouli; 3. Baskas — Gibor; 4. Rait Bob — Priam; 5. De Zacc — De Gros Capucin; 6. Marone — G. K. M. B.

Geländesport der Kraftfahrer.

Feld der Dreitagefahrer stark gelichtet. — Ungeahnte Schwierigkeiten.

Mehr noch als in den Vorjahren ist diese fünfte M.B.G.-Dreitagefahrt im März eine geländesportliche Prüfung in bestem Sinne. Mit seltenem Geschick hat es der Veranstalter verstanden, in dem wichtigsten Gelände des Jahres Fahrtritten auszuwählen, die sich zu einer Fülle von ungeahnten Schwierigkeiten vor dem gelagten Bewerber anführen, der bis ins letzte hinein hundertprozentig sein muß, wenn er den ihm gestellten Aufgaben gerecht werden will.

Die Bilanz des ersten Fahrtages war schon recht untröstlich, denn von den 215 gestarteten blieben noch 183 übrig und von diesen waren es nur rund 140, die dem Startpunkt bis zum Ziel zurückgekommen. Am Donnerstag, dem zweiten Fahrtage, gab es für die einzelnen Kategorien drei verschiedene Tagesstrecken. Die 1000 m und 10000 m langen Fahrtritten waren eine große Prüfung für die Fahrer. Die 1000 m lange Strecke wurde über einen 146 Kilometer langen beherrschenden Weg gefahren, und der Fahrer mußte auf dem 10000 m langen Weg eine ganz besonders intensive 270 Kilometer lange Kreuz- und Querfahrt durch den Mars zu machen.

Der erste Renntag in Halle.

Morgen, Sonnabend 15.30 Uhr / Sechs Rennen / Offizier-Reiten.

Mit dem Rennen am Sonnabend eröffnet der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdebesitzverein seine diesjährige Saison. Obwohl am Sonntag das Hamburger Derby und am Montag das Berliner Derby stattfanden, so ist der diesjährige Saisonstart in Halle ein sehr wichtiger. Es wird also in den einzelnen Rennen, besonders in den Ausglichen, starke Felder geben. Eine besondere Note erhält der Renntag am Sonnabend dadurch, daß ein Offizier-Reiten gefahren werden wird, an dem Offiziere der Reichswehr und der Schutzpolizei in Uniform teilnehmen werden.

1. Vierzährenrennen (Klasse B, 1600 Meter).

Unter den hier genannten Pferden ist Zenor sicherlich das beste. Sein Gewicht ist aber so ungenügend, daß er voraussichtlich im 4. Rennen starten wird, in dem er gleichfalls genannt ist. Velo deines durch ihren Vierzähren Reiten und ihr vorzügliches gutes Laufen, daß sie sich in Höchstform befinden. Von den übrigen Pferden sei noch auf Verdi und Victoria hingewiesen.

2. Kornblumenrennen (Ausgleich III. für Dreijährige).

Goldfishers Karlsruher Laufen hinter Jagdhüter und Nachhaber sowie seine ausgezeichneten Arbeitsleistungen weisen auf den Kandidaten hin, dem im übrigen die Platz sehr zufließt. Metallus und Masfortie sind gute Pferde, jedoch wird dem Heirat die Strecke zu lang werden. Weiterhin kommen noch Chilos und besonders Konhuldo in Frage.

3. Im Preis der Moritzburg (1400 Meter)

neßt die erst kürzlich in Soppetangen siegreich gefundene Schumi Mariza mit den besten Aussichten an den Start. Amnenwarte und Gland, die allerdings der Weg etwas zu weit sein dürfte, kommen meistens in Frage. Sollte Trainer Klotz an Stelle von Schumi Mariza Candoba starten, so wäre das ein Siegererbe.

4. Der „Preis von Ziegen“ (1600 Meter)

ist zu reiten von Offizieren und Offizierskandidaten der Reichswehr und Polizei in Uniform. Hier wird natürlich die Reue im Rennstil von ausschlaggebender Bedeutung sein. Da zur Stunde noch nicht bekannt ist, welche Reiter starten werden, muß man

sich aber vor allem der Prominenten, von denen man bei der Sonderprüfung am Langen Seiger u. a. Melchiorportomoffler b. Z. h. a. m. e. r. u. n. d. S. h. e. n. Reichswehrminister General v. Helmreich, dem Hauptleutnant der Straßburger Generalleutnant v. Helmreich, dem Führer des M.B.G. Major S. h. o. l. e. n. u. i. e. r. die Ehre gemacht werden. Es geht die Zeit innerhalb einer Normalzeit mit eigener motorischer Kraft zu bewältigen. Jeder Schuß mit freier Hand sollte sein Straußpfeil, die hier in ausgiebiger Weise erteilt wurden, ebenso bei der Waid- und Waidart am Sieger, am Willenamt um. Außerdem gab es in der Nähe vom Schaller Feld noch eine fröhliche Sonderprüfung an einer sehr heißen Sandbahn, an deren Ende ein großer Teil der Bewerber wieder umkehren mußte. Die Ausfälle waren wieder sehr groß.

In der Gesamtergebnisse der Clubmannschaften, zu denen auch M. B. G., Melchiorportomoffler b. Z. h. a. m. e. r. u. n. d. S. h. e. n. Reichswehrminister General v. Helmreich, dem Hauptleutnant der Straßburger Generalleutnant v. Helmreich, dem Führer des M.B.G. Major S. h. o. l. e. n. u. i. e. r. die Ehre gemacht werden. Es geht die Zeit innerhalb einer Normalzeit mit eigener motorischer Kraft zu bewältigen. Jeder Schuß mit freier Hand sollte sein Straußpfeil, die hier in ausgiebiger Weise erteilt wurden, ebenso bei der Waid- und Waidart am Sieger, am Willenamt um. Außerdem gab es in der Nähe vom Schaller Feld noch eine fröhliche Sonderprüfung an einer sehr heißen Sandbahn, an deren Ende ein großer Teil der Bewerber wieder umkehren mußte. Die Ausfälle waren wieder sehr groß.

Preußen Rayna!

Die erbitterten Kämpfe, die sich Preußen und Rayna lieferten, als beide Mannschaften noch in der 18-Klasse spielten, sind noch in aller Erinnerung. In den Preußen waren es ja auch, die sich für Rayna die Ligagehörigkeit erlangten. Seitdem waren die Schwarzweissen da „enfant terrible“ der Liga, also die Mannschaft, die gerade bei den besten Betreibern dieser Klasse die wertvollste Leistung zeigte. Rayna hatte dagegen selbst in der 18-Klasse zu tun, um sich in der Spitzengruppe zu behaupten. — Nebenfalls wurde aus dem auch von uns erhofften Wiederaufstieg in die „Liga“ vorläufig nichts. Es wäre nicht verwunderlich, aus den Reihen der sich eben glatten Sieg für die Preußen herauszuleiten. Dazu sind sie augenblicklich zu unbefähigt, was man übrigens auch von den Wettspielern behaupten muß. Selbst wenn die beiden alten Wädeln nun in der Spitzengruppe spielen, dürfte der Ausgang ungewiß sein. Wahrscheinlich wird der Ort der Siege zu Gunsten der Preußen durchfallen und im richtigen Augenblick auch der Vorstoß an folgen verheißt. Das man das nicht in Ruhe tun kann, dafür werden die auf beiden Seiten zuverläßigen Beobachtungen sorgen. Im übrigen spielen beide Parteien in starker Belegung. — Das am 18.30 Uhr beginnende Treffen wird von einem Spiel Preußen fomb.—Rayna fomb. eingeleitet.

Zwei alte Widersacher im Sonnabendspiel.

Die Stadtmannschaft von R. A. r. n. b. e. r. g. ist hier in der laufenden Woche drei Spiele im Gesamtprogramm des R. A. r. n. b. e. r. g. Vereine austragen, und zwar: Am 15. Juni in Leipzig, am 17. Juni in Chemnitz und am 18. Juni in Dresden, jeweils gegen die dortigen Stadtmannschaften.

R. P. Mei. — M. B. Mei.

Bereits heute abend!! steigt vor dem Stadion im August das Treffen obiger Gegner. Da sich beide Mannschaften durch Spieler ihrer Exilen verstärken, ist mit einem interessanten Treffen zu rechnen.

1500 Kilometer zu Fuß

wollen drei Turner des Rheinlandes fast von der Landesgrenze bei Wachen bis nach Stuttgart zum Reichsberg hinauf zu Fuß angetreten.

Habrennen in Dresden

Nach mehrmaliger Verlegung konnten die Dresdener Behörden endlich glatt abgemittelt werden. In den beiden Dackern sind der deutsche Meister Erich Müller gewonnen, das ist interessante Bemerkung, weil vorher Müller der G. K. nicht gemacht. Müller, der vorher der G. K. nicht gemacht. Müller, der vorher der G. K. nicht gemacht.

Unsere Vorauslagen

- 1. R. (Zenor) — Vela — Verdi.
- 2. R. (Goldfishers) — Masfortie — Metallus.
- 3. R. Schumi Mariza — Amnenwarte — Gland.
- 4. R. Zenor — Vela — Rhodofia.
- 5. R. Candoba — Brand — Löffchen.
- 6. R. Madiapei — Voe — Manitoaba.

Ein großes Heer

von Berichterstattern in allen Orten des Verbreitungsgebietes des „Merseburger Tageblatt“ sorgt dafür, daß unsere beliebte Heimatzeitung stets auch über die Vorgänge im Merseburger Land unterrichtet ist. Deshalb ist das „Merseburger Tageblatt“ auch die aktuelle Zeitung des Merseburger.

Für die Jahrtausendfeier und zum Kinderfest vorteilhafte Angebote in allen Abteilungen

DoKor 12

Statt Karten!
Die Geburt eines Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
Reichsbankassessor
Bernhard Wuttke und Frau
Renate geb. Hertzog
Halle a. S., Elisabethkrankenhaus den 15. Juni 1933
Marienwerder, Landratsamt

Mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der
Bäckermeister
Carl Brückner
ist heute nach schwersten in großer Geduld ertragenen Leiden im 74. Lebensjahre von uns gegangen. Sein Leben war Arbeit und Sorge für uns.
In tiefstem Weh
Helene Brückner geb. Kaufmann
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Merseburg, Hindenburg-Str., den 15. Juni 1933.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. Juni, 12 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus, statt.

Edbeerfortifire
Pfd. 60,-
Schmelzfortifire
Pfd. 60,-
Pflaumenmus
3 Pfd. 95,-
Schmelzfortifire
Pfd. 60,-
Wolff Böhme
Kleine Ritterstr. 14.

100 Mk. zahlt Herrsteller, wenn „Mejolda“ nicht tot, b. Mensch u. Tier Kopfgeld, Nieder-Wölfe, Fische (Brot) verteilt. Bei Adulfarmittel gegen Wanzen, Bengel, D. Burgstr. 6

Einige Fahren gebräutes
Wolzenrot
zu verkaufen.
B. Köhler,
Gewa. Galtshaus.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

- Tagesordnung**
zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 19. Juni 1933, 18 Uhr im alten Rathaus, Burgstraße 1
1. Einführung des kommunikativen zweiten Bürgermeisters.
 2. Erlasswahl für einen Bürger in die Schlichtungsdeputation.
 3. Erlasswahl für einen Bürger in den Reichseinkommensteuerausschuss.
 4. Entlastung der Jahresrechnung für 1931 a) der Vermögens- und Schuldenverwaltung b) der Ruhegehalts- und Hinterbliebenen-Versicherung; c) der Krankenhausverwaltung, d) der Feuerwehroverwaltung, e) des Nahrungsmittelunternehmensamtes; f) der Schlafabferverwaltung; g) des Veterinären Standesamtes; h) der Stütten und der Maschinenf.; i) der Grundbesitzverwaltung; k) der Außerordentlichen Rechnung; l) der Nebenlokalen Rechnung.
 5. Stellenplan für die Verwaltung der Stadt Merseburg: a) Verwaltung; b) Stadtparlament; c) Städtische Werke.
 6. Verlängerung eines kurzfristigen Kredites.
 7. Genehmigung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1933. A. Ordentliche Rechnung. 1. Allgemeine Verwaltung. 2. Vermögens- und Schuldenverwaltung. 3. Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversicherung. 4. Wohlfahrtsamt. 5. Krankenhäuser. 6. Schulverwaltung. 7. Bauverwaltung. 8. Feuerwehroverwaltung. 9. Nahrungsmittelunternehmensamt. 10. Schlafabferverwaltung. 11. Polizeiverwaltung. 12. Grundbesitzverwaltung. 13. Steuerverwaltung.
 8. Außerordentliche Rechnung.
 9. Sonstige. 1. Stütten und Nebenlokalen. 2. Rechnungsführung. 3. Bürger-

Zur Jahrtausendfeier
u. Einquartierung
biete ich raumdenklich:
Frühling
Frühling
Chaiselongues
Sofas
Schränke
Buffets-Rüchen
Buffets-Speise-
kammer
Eingel.u.kompl.
Betten usw.
Möbelhalle
Kurt Gentzel
Merseburg
Weißenseiler-Str. 11

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten
Bezirks- u. Ortsgr. Merseburg
Am Sonntag, den 17. Juni, 8 Uhr abends im „Raffino“
Großer deutscher Abend mit der vaterländ. Revue:
Frühling in Sanssouci
(Ein Spiel im Park v. Sanssouci z. St. Friedrichs d. Gr. u. gegenüber mit Götting, Tanz, Musik, Sport und Bild).
Wurde in Halle (Saale) vor 4 mal
ausverkauften Hause aufgeführt!
Freie: Opern 0,75, Saal 0,50, Galerie 0,30.
Vorverkauf: „Raffino“, Stahlhelm-Geschäft, Merseburger
Zoostraße, Friemühl, 10 Stk.
Die Einwohnerhaft v. Merseburg u. Umg. ist zu dieser Ver-
anstaltung freundlich eingeladen. — Nach dem Theater
Deutscher Tanz (frei).

Festabzeichen zur Jahrtausendfeier Merseburg
sind in unseren Geschäftsstellen
Markt 24 u. Hälterstr. 4 zu haben

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

In Schkopau zum Raben
da kannst du dich laben!
Schlafzimmer . . . 275-395-500-
Küchen 68- 90- 120-
Speisezimmer . . . 290- 350-
Chaiselongues, Sofas usw. z. niedrig. Preis
Möbel-Becker, Leipziger Straße 18
Lieferung frei Haus
Halle a. S.

Ich gebe Ihnen
Auskunft und fertige Ihnen Ihr
Geld zur Verschaffung eines
Ehestands-Darlehen
koffertes und unverbindlich aus.
Ich erwarte Sie!
Gleichzeitig befristigen Sie bitte mein
Lager, damit Sie sich überzeugen
können, zu welcher niedrigen Preisen
ich Ihnen die
neuesten Modelle
anbieten kann.
Küchen 6 teilig
ab RM. 95, 135, 150 usw.
Schlafzimmer komplett mit
Zustiger und Einbaumatten ab
RM. 290, 325, 395 usw.
Möbelhalle Kurt Gentzel
Merseburg, Weißenseiler Str. 11
Eigene Tischler- u. Polsterwerkstatt

Inferieren bringt Gewinn!
Mehr als Sie erwarten
glaube ich Ihnen durch
nachstehende Glanzleiste,
zu bieten:
Sie sollen sich die Zimmer in Ihrem
Interesse wirklich einmal ansehen.
Eine moderne Wohnungseinrichtung
neueste Modelle, und zwar:
1 Speisezimmer, echt Eiche m. Nuß-
baum abgesetzt, bestehend aus:
1 schön. Büfett m. abgerund. Auf-
satz, Schieber, 2 Silberkästen, 1 Kre-
zest, 1 Auszugsch. 4 Stühle
1 Schlafzimmer, echt Eiche m. Nuß-
baum, schwer abger., bestehend aus:
1 Schrank, 160 br. m. Innenspiegel,
2 Stühlen, 1 Handtuch-, 1 Fußbank
alles zusammen nur RM. 795.-
Die Zimmer werden auch einzeln ab-
gegeben. Andere Zimmer auch billig.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung zu
Sonderbedingungen.
Schütze, Inh. A. Gieseler
Merseburg, Entenplan 9

Muswärtige Theater
Neues Theater Belgig
20-23 Uhr:
Hans Heiling
Freie Feuerwehr
Merseburg

Dörstewitz
Sonntag, den 18. Juni großes
Preis-Ringreiten
von nachm. 1.30 Uhr ab. Anschl.
Hotter Reiter-Ball
Es ladet frdl. ein
Die Reitergesellschaft. Der Wirt.

Tanz-Diele
am 16. Juni
Abend Unterhaltungsmusik mit
Tanzkapelle
Abends **Großer Ball**
Musik: Hanskapelle!
Frdl. lad. ein Die Hanskapelle Der Wirt

Rundfunk.
Leipzig
Bellenlänge 389,6
6.00: Junggymnastik.
6.30: Frühgongert.
8.00: Rundfunkmarkt für Hausfrauen.
9.45: Wetterbericht, Wetterhandlungsbereitungen, Wetterauskunft und Tagesprogramm.
9.55: Stad. im Stellung bringt.
11.00: Wetterberichten der Deutschen Schallplattenfirma, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Seltiges Hochwasser im Anfuhr an Wetterbericht und Zeitangabe (Schallplatten).
13.00: Nachrichten (D.).
13.15: Sings in die Ferner! (Schallplatten).
13.45: Nachrichten (D.).
14.00: Nachrichten (D.).
14.10: Nachrichten (D.).
14.30: Aus den Bergen (Schallplatten).
14.45: Kinderstunde mit Christa Fabe, Dresden.
15.30: Bild in Zeitschriften: „Das Dorf wird entdeckt.“ Dr. Siegfried Schaefer, Halle (Saale).
15.45: Nachrichten (D.).
16.00: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Musikberatung des Mitteldeutschen Rundfunks.
17.45: Mit dem Kammerorchester von Hermann Scherchen bis zum Ende. Fritz Schiller, Weimar.
18.00: Musik für Frauen aus Leipzig (Schallplatten). Carl Hanke, Weimar.
18.15: Nachrichten (D.).
18.30: Nachrichten (D.).
18.45: Nachrichten (D.).
19.00: Stunde der Nation: „Stoff und König.“ Singsong von E. W. Müller.
19.00: Klüber der Lüder.
20.30: Musik für Frauen aus Frauen.
22.05: Nachrichten (D.).
Anschließend ab 24.00: Nachmusik aus Weimar.

Königswusterhausen
Bellenlänge 1633
5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6.00: Junggymnastik.
6.15: Wiederholung des Wetterberichts.
8.00: Nachrichten der Deutschen Schallplattenfirma. Tagesprogramm. Morgenkonzert aus Königsberg.
9.30: Musik für Frauen aus Frauen.
10.00: Neueste Nachrichten.
11.00: Schluß: Hans Friedrich Mund erzählt eigene Wärdern, Spätschichten und 10. Kolonnen.
11.15: Deutscher Gewerbeterricht.
11.30: Nachrichten (D.).
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schluß: „Die Feter der jungen Frau.“ Wohnung und Vieh der jungen Generation. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts.
12.55: Zeitungen der Deutschen Scherchen.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert: Das Mitteldeutsche Rundfunkorchester.
15.00: Kinderstunde.
15.30: Wetter- und Wetterberichte.
15.45: Hermann Erich Müller: Peter Brunnlofer (Schiller: Die Feter).
16.00: Übertragung des Nachmittagskonzertes aus Hamburg.
17.00: Nachrichten.
17.15: Heinrich Hefer: Streichquartett A-Dur.
18.00: Das Gebild.
18.05: Endbericht. Singsong: Johannes Brahms: Ein Wiglig: Franz Geiter.
18.30: Der Aufbau des korporativen Staates in Italien (Major Renetti, Präsident der italienischen Gewerkschaften in Deutschland).
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Kurbericht des Deutsches Schallplatten.

3-Zimmerwohn.
loftort zu verm., auch
ab 1. Juli zu bezieh.
zu ertr. Gech.
Herzliche Wohnung
3-Zimmer, Parkett,
fließend Wasser-Anl.,
Küche, Bad, Zubeh.
zum 1. Juli an ein.
Dame, Herrn oder
alte Ehepaar z. ver-
mieten. Beichtigung
u. 11-13 Uhr. Zu
ertragen Gech.
3-Zimmerwohn.
loftort zu verm., auch
ab 1. Juli zu bezieh.
zu ertr. Gech.
Herzliche Wohnung
3-Zimmer-
Grundstück
in Bad Rajenberg
mit großem Garten,
mehrfachener, 10-
begleib., erdeltung
halber z. ein. Spott-
preis v. 12000 M. b.
6000 M. Anzahlung
zu vermieten, durch
33. Jannich, Butt-
schütz, Tüb., Tel. 285

Gut erhaltene Kutsche
verkauft billig
Johannisstraße 11.
0.00: Ferngespr.
Anschließend Neue deutsche Tonmusik. Revolle Eugen Sonntag.
9.00: Stunde der Nation: „Stoff und König.“ Singsong von E. W. Müller.
9.00: Klüber.
Anschließend Neue deutsche Tonmusik. Revolle Eugen Sonntag.
9.45: Übertragung aus Hdn: Baden im Sinterarr. Klüber: Die Brüderlein von Paul Schaal.
2.00: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten. Anschließend Fahren als Wettbewerb über Weimar. (Anschließend spielen dem Olympiafaher im Eifer Weppen und W. Schiller).
2.15: Deutscher Gewerbeterricht.
3.00-24.00: Übertragung aus München: Nachmusik. Die bayrischen Musikanten.